

Feldhamsterland

Das Projekt „Feldhamsterland“ ist das deutschlandweit größte Projekt zur Rettung des Feldhamsters und wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Ziel ist es, den dramatischen Rückgang des Feldhamsters in fünf Projektregionen in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen aufzuhalten und eine langfristige Koexistenz zwischen Feldhamster und Landwirtschaft zu ermöglichen. Die Unterstützung durch die Landwirtschaft ist entscheidend, denn der Nager ist in vielen Gebieten auf die vom Menschen genutzte Agrarlandschaft als Lebensraum angewiesen.

Unsere Projektkoordinatorinnen und Projektkoordinatoren setzen in den Regionen die wichtigsten Säulen des Projektes um: eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, eine valide Aufnahme der verbleibenden Bestände mithilfe von Ehrenamtlichen und eine gezielte Umsetzung von Maßnahmen gemeinsam mit der Landwirtschaft. Daneben wird durch das Sammeln von Haarproben die genetische Beschaffenheit der verbleibenden, oft isolierten Bestände ermittelt und dokumentiert.

Das Verbreitungsgebiet des Feldhamsters in Niedersachsen erstreckt sich über folgende Landkreise und Regionen: Helmstedt, Wolfenbüttel, Goslar, Salzgitter, Peine, Hildesheim, Hannover und Göttingen.

Für die Kartierungen im Frühjahr von April bis Ende Mai und nach der Ernte im Sommer sind Helfer herzlich willkommen!

Bei Fragen zum Projekt oder bei Interesse an der Mitarbeit im Feldhamsterschutz kontaktieren Sie bitte die Regionalkoordinatorin für Niedersachsen:

Nina Lipecki

Tel: 0176 83905575

N.Lipecki@DeWiSt.de

Weiterführende Infos finden sich auf der Projekthomepage www.Feldhamster.de

Projektsteckbrief

Bundesland: Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Laufzeit: 01.05.2018-31.07.2023

Gesamt-Finanzvolumen: 5,1 Mio. €

Projektträger: Deutsche Wildtier Stiftung

Projektpartner: Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz Hessen der HGON e.V., Senckenberg-Forschungsinstitut, Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V.

Fördergeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Bundesamt für Naturschutz (BfN)